

Er wird aus der Trübsal erlöset.

Seinem Abschiede aus dieser Welt gieng eine Wolke von schweren Trübsalen voran, und seine vieljährige Sehnsucht nach dem ewigen Leben wurde durch eine traurige Erfahrung der Uebel dieses Lebens in seinem hohen Alter gar sehr vermehrt. In seinem 76sten Jahre erlebte er noch das Unglück, daß seine bischöfliche Stadt von den Vandalen belagert wurde. Genserich, der König der Vandalen, fiel nemlich mit einem Kriegsheer in Afrika ein, und verheerte alles mit Feuer und Schwert. Viele tausend seiner Mitbürger verloren in diesem Kriege ihr Leben, eine Menge christlicher Gemeinden wurden auseinander gejagt, Kirchen und Klöster zerstört, die Geistlichen vertrieben, und der Arianism, begünstigt von den Vandalen, schien eine allgemeine Oberherrschaft erhalten zu wollen. Augustin, sagt Possidius, betrüßte sich weniger über den Verlust der zeitlichen Güter, welchen sein Vaterland in diesem Kriege erlitt, als über die Gefahr und den Verlust vieler Seelen, den er für unvermeidlich ansah. Thränen waren seine Speise Tag und Nacht, die letzten Tage seines Lebens wurden ihm
aufs

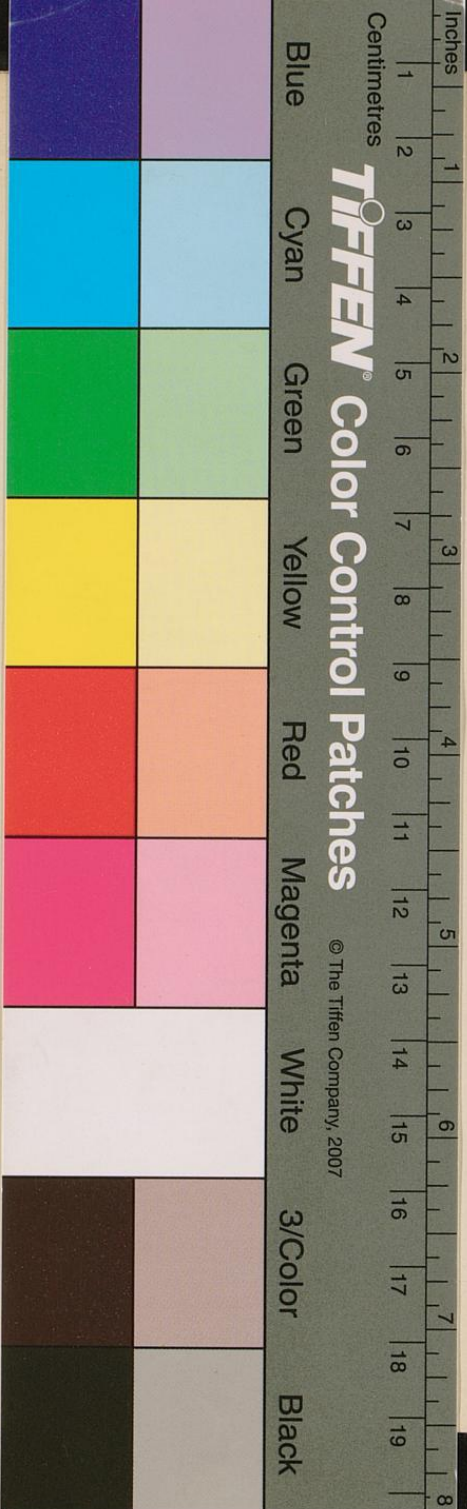
aufs traurigste verbittert, er unterlag den Arbeiten, dem Kummer und dem Elend seiner Zeit. Sein einziger Wunsch, den er gegen seine Freunde äusserte, war, daß Gott entweder die Stadt befreien, oder ihn möchte sterben lassen, ehe sie erobert würde. Das Letztere geschah; im dritten Monate der Belagerung, die im ganzen 14 Monate dauerte, überfiel ihn ein Fieber, welches bald tödtlich wurde. Er pflegte oft zu sagen: auch die besten Christen, besonders die Lehrer, wenn sie auch nach ihrer Taufe fromm gelebt hätten, dürfen nicht ohne gebührende Buße (Sinnesänderung) aus der Welt gehen. Er ließ sich selbst deswegen in dieser letzten Krankheit die Bußpsalmen Davids auf ein Täfelchen schreiben, das er an die Wand seines Bettes fest machte, beständig ansah, und unter vielen Thränen las. Die letzten zehn Tage vor seinem Tode, verlangte er mehrentheils ganz allein gelassen zu werden; deswegen bat er die Seinigen, daß keines zu einer andern Zeit in sein Zimmer kommen möchte, als wenn der Arzt käme, oder ihm Speisen gebracht würden. Dieß geschah, und er verwandte die ganze Zeit auf das Gebet.

Biß

Bis auf seine letzte Krankheit hatte er seine Amtsgeschäfte ununterbrochen fortgesetzt, und alle Glieder und Sinne vollkommen erhalten. So entschlief er endlich unter dem Gebet und den Thränen seiner Freunde, am 28. August des Jahres 430. Er erreichte ein Alter von 76 Jahren, von denen er 40 als Presbyter und Bischof verlebte.

Ein Testament machte er nicht, denn er besaß weder Geld noch Ländereyen, er hatte schon früher sein ganzes Vermögen den Armen gegeben. Seine Bibliothek schenkte er der Kirche.

219,
fr. 20.
135



Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

219,
fr. 20.
135



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf